

46. Konferenz
der Regierungschefs der
Arbeitsgemeinschaft Alpenländer
am 26. Juni 2015
in Lugano

Ergebnisprotokoll

1. BEGRÜSSUNG

Präsident Gobbi eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Beilage 1) zur 46. Regierungschefkonferenz der Arge Alp.

2. GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

3. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER 45. REGIERUNGSCHEFKONFERENZ VOM 27. JUNI 2014 IN TRIENT

Das Protokoll der 45. Regierungschefkonferenz vom 27. Juni 2014 in Trient wird einstimmig angenommen.

4. RESOLUTION UND BESCHLUSS ZUR MAKROREGIONALEN STRATEGIE FÜR DEN ALPENRAUM

Präsident Gobbi verliest den Entwurfstext der Resolution zur Europäischen Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP).

Landeshauptmann Platter bezeichnet die Resolution als wichtigen Schritt und starke politische Botschaft der Alpenregionen, entscheidend ist jedoch nunmehr deren Umsetzung. In dieser entscheidenden Phase ist eine enge Abstimmung zwischen allen Beteiligten notwendig. Die Einbeziehung der Ballungszentren ist wichtig, die EUSALP muss sich aber in erster Linie auf das Berggebiet im engeren Sinn und dessen Anliegen und Bedürfnisse ausrichten. Den Alpenregionen muss zudem in der Organisationsstruktur der EUSALP derselbe Stellenwert wie den Alpenstaaten eingeräumt werden. Tagtägliche „Kümmerner“ für die Alpenraumstrategie sind ebenfalls eine absolute Notwendigkeit. Die Donaoraumstrategie hat eine Einrichtung für administrative Tätigkeiten, diesbezüglich muss die EUSALP gleich behandelt werden. Besonderer Dank gebührt Markus Reiterer und Wolfer Mayrhofer von der Alpenkonvention für die gute Zusammenarbeit.

Staatsministerin Merk sieht die EUSALP als große Chance für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Im Entwurf sind viele wesentliche Forderungen der Arge Alp erkennbar, insbesondere der bottom-up Ansatz und das Prinzip der Multilevel Governance. In der Arge Alp müssen alle wesentlichen Punkte besprochen werden, damit alle Arge Alp-Länder in der EUSALP mit einer Stimme sprechen können. Die Makroregion richtet sich nach den Bergregionen im engeren Sinn aus, daneben müssen aber auch die umliegenden Metropolen einbezogen werden. Wichtig sind mehr Transparenz und Öffentlichkeit sowie Strukturen, die eine rasche und präzise Umsetzung von Interessen ermöglichen.

Staatssekretär Parolo betont, dass die Arge Alp die Strategie für die Makroregion Alpenraum ins Leben gerufen hat, die Rolle der Regionen als Protagonisten der makroregionalen Strategie muss aufrechterhalten werden. Die Makroregion wird einen wichtigen Beitrag leisten, dem im Vertrag von Lissabon formulierten Ziel eines Europas der Bürger näher zu kommen. Insbesondere müssen der Mittelstand, der die wirtschaftliche Grundlage des Alpenraumes bildet, gefördert und die Grundsätze der Green Economy vorangetrieben werden. Es ist wichtig, die Ziele der Makroregionalen Strategie - besseres Ressourcenmanagement, Verringerung der Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern, Abbau der Grenzen, Stärkung der green economy - zu fixieren. Die Region Lombardei verfügt über ein Vertretungsbüro in Brüssel und stellt dessen Ressourcen gerne auch für die Anliegen der EUSALP zur Verfügung.

Landeshauptmann Kompatscher unterstreicht, dass der Grundsatz der Multilevel Governance eine große Chance für die Regionen ist, wenn er gelebt wird. Die Makroregionale Strategie ist ein vorbildliches Beispiel, wie dieser Grundsatz in die Realität umgesetzt werden kann. Die politische Ebene ist von der Umsetzung der Entscheidungen klar zu trennen. Die Einrichtung eines Strategy Point ist wichtig und notwendig. Die makroregionale Strategie ist jedenfalls im Zusammenhang mit den urbanen Räumen zu sehen, sie muss entsprechend gestaltet und gemeinsam weiterentwickelt werden.

Landeshauptmann Wallner betont, dass die Koordination zwischen den Alpenländern in Brüssel verbessert werden muss, um gemeinsam noch stärker auftreten zu können. Die Schwerpunkte sind klar, die Strategie muss mit aller Kraft unterstützt und vorangetrieben werden.

Regierungspräsident Haag betont, dass die Arge Alp vor Jahren die „zarte Pflanze“ EUSALP gesät und sich dadurch in der Europäischen Union verstärkt Gehör verschafft hat. Nur mit allen Alpenregionen zusammen kann die notwendige Außenwirkung erzielt werden. Die Errichtung von Strukturen ist notwendig, diese müssen so gestaltet werden, dass die Strategie kontinuierlich weiterentwickelt werden kann. Die Resolution ist der richtige Weg, die Alpenländer setzen damit ein kräftiges Zeichen.

Generalsekretär Reiterer sieht eine wesentliche Funktion der EUSALP in der besseren Nutzung von Finanzierungsinstrumenten. Auf Basis der Beschlüsse der Ministerkonferenz im Trentino wird die Alpenkonvention einen Beitrag zur makroregionalen Strategie leisten. Deren Gestaltung und Umsetzung ist partnerschaftlich vorzunehmen, gerade in Zeiten so schwieriger Themen wie Asyl sind konkrete Kooperationen, die für alle Seiten Vorteile bringen, zu befürworten. Konkrete Schritte zwischen der Arge Alp und der Alpenkonvention sind zu begrüßen.

Landeshauptmann Platter unterstreicht die Notwendigkeit, für die Einrichtung des EUSALP Strategy Point auch Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und betont, dass sich die neben der Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino neu angekaufte Liegenschaft in Brüssel dafür ideal eignen würde.

Die Resolution sowie die Beschlussvorlage zur Europäischen Makroregionalen Strategie für den Alpenraum werden einstimmig angenommen. (Beilagen 2 und 3)

5. NEUE PROJEKTE

Folgende neue Projekte werden von den jeweils federführenden Ländern nach Maßgabe der im Intranet der Arge Alp enthaltenen Dokumente referiert und einstimmig beschlossen:

- a. Talente fördern (Vorarlberg)
- b. Energieeffizienz und Klimaschutz im Alpenraum (Südtirol)
- c. Ein Buch für EUSALP (Trient)
- d. Arge Alp Preis 2016 (Vorarlberg)
- e. Fachliches Austauschprogramm für Archivare (Bayern)
- f. Hydrologische Risiken (Tessin)
- g. EVADAR (Lombardei)
- h. Renaturierungsmaßnahmen (Tessin)
- i. Xchange 2016-2018 (Vorarlberg)

6. LAUFENDE PROJEKTE

Die Berichte über folgende laufende Projekte werden von den jeweils federführenden Ländern wie im Intranet der Arge Alp enthalten referiert und einstimmig angenommen:

- a. Arge Alp Sport 2012 – 2017 (Graubünden)
- b. Permafrost (Graubünden)
- c. Xchange (Vorarlberg)
- d. Fahrradtourismus (Trient)
- e. Best practices in alpinen Schigebieten (Trient)
- f. Fundus Agri-Cultura Alpina (St. Gallen)
- g. Europäische Talentakademie 2015 (Bayern)
- h. Wald-Wild-Lebensraum (Tirol)

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Bericht der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

8. FINANZVORSCHAU 2016

Die Geschäftsstelle führt aus, dass sich das Jahresbudget der Arge Alp im Jahr 2016 auf 658.000 Euro beläuft. Damit werden alle laufenden und die neu beschlossenen Projekte finanziert. Der Beitrag der Mitgliedsländer der Arge Alp-Länder ist seit Jahren mit 500.000 Euro konstant. Die Differenz von 158.000 Euro ist durch die Auflösung von Rücklagen sowie teilweise nicht in Anspruch genommene Mittel aus dem Jahr 2015 gedeckt, sodass eine ausgeglichene Bilanzierung gewährleistet ist. Für politische Schwerpunktprojekte sind 39.000 Euro reserviert, wodurch auch diesbezüglich 2016 der erforderliche finanzielle Spielraum sichergestellt ist.

Die Finanzvorschau 2016 in der Höhe von Euro 658.000 wird wie vom Leitungsausschuss vorgelegt einstimmig angenommen.

9. ÜBERGABE DES VORSITZES AN VORARLBERG

Präsident Gobbi dankt für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit während des Vorsitzes.

Landeshauptmann Wallner bedankt sich bei Präsident Gobbi sowie bei Giampiero Gianella für die gute Vorsitzführung. Es ist eine einmalige Chance, eine Europäische Alpenraumstrategie nun auf den Weg zu bringen, dafür gebührt dem Steuerungsausschuss sowie den darin aktiven Regionen Dank.

Vorarlberg übernimmt bereits zum vierten Mal den Arge Alp-Vorsitz und stellt diesen unter das Motto „Innovation aus Tradition“. Bildungsnetzwerke sind in Regionen besonders wichtig, denn „für die Ausbildung eines einzigen Kindes benötigt es ein ganzes Dorf“. Zudem wird sich Vorarlberg im Präsidentschaftsjahr für die Stärkung des Föderalismus, ein Europa der Regionen und den Ausbau regionaler Kooperationen, insbesondere auf europäischer Ebene, einsetzen.

10. TERMINE

Folgende Termine im Vorarlberger Vorsitzjahr werden bekanntgegeben:

29./30. Juni 2016	47. Regierungschefkonferenz der Arge Alp
01./02. Oktober 2015	117. Sitzung des Leitungsausschusses
28./29. Januar 2016	118. Sitzung des Leitungsausschusses
12./13. Mai 2016	119. Sitzung des Leitungsausschusses

**ELENCO PARTECIPANTI
TEILNEHMERLISTE**

46° Conferenza dei Capi di Governo ARGE ALP – Lugano, 26 giugno 2015

46. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP – Lugano, 26. Juni 2015

Stato Libero di Baviera Freistaat Bayern	Beate Merk Christina Schultz
Cantone dei Grigioni Kanton Graubünden	Claudio Riesen Bianca Battaglia Tamara Kobler
Regione Lombardia Region Lombardei	Roberto Maroni Ugo Parolo Raffaele Raja Roberta Negriolli
Land Salisburgo Land Salzburg	Heinrich Christian Marckhgott
Canton San Gallo Kanton St. Gallen	Willi Haag Canisius Braun
Provincia autonoma di Bolzano – Alto Adige Autonome Provinz Bozen – Südtirol	Arno Kompatscher Klaus Luther Kathrin Lintner
Canton Ticino Kanton Tessin	Norman Gobbi Giampiero Gianella Francesco Quattrini Karyn Giovannini Giosia Bullo
Land Tirolo Land Tirol	Günther Platter Thomas Schönherr Andreas Greiter Alexander Maier
Provincia autonoma di Trento Autonome Provinz Trient	Ugo Rossi Fabio Scalet Marilena Defrancesco Giampaolo Pedrotti
Land Vorarlberg	Markus Wallner (con moglie Sonja) Günther Eberle Florian Themeßl-Huber Martina Büchel-Germann Sabrina Swaidan Verena Walch

**Resolution der Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp
an die Europäische Kommission und den Europäischen Rat
zur Europäischen Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP)**

Lugano, 26. Juni 2015

Die Regierungschefs der Arge Alp

- begrüßen und unterstützen die Erarbeitung der Europäischen Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP) sowie deren Aktionsplans und betonen, dass diese im Gegensatz zu den bislang bestehenden Makroregionalen Strategien in einem vielversprechenden bottom-up-Prozess unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Leistungsfähigkeit der Länder, Provinzen, Kantone und Regionen gestaltet wurde;
- rufen in Erinnerung, dass der politische Prozess zur EUSALP mit dem einstimmigen Beschluss der Regierungschefs der Arge Alp im Juni 2011 eingeleitet wurde, dass darauf aufbauend 26 Alpenregionen im Juni 2012 in Bad Ragaz ein umfassendes Initiativpapier mit den wesentlichen Inhalten der Strategie beschlossen haben, dass im Oktober 2012 in Innsbruck die Initiative der Alpenregionen auf die staatliche und europäische Ebene gehoben wurde und dass im Oktober 2013 in Grenoble die Alpenregionen gemeinsam mit den Alpenstaaten die Eckpunkte der Europäischen Strategie für den Alpenraum festgelegt haben;
- stellen zu ihrer Zufriedenheit fest, dass die unter der Federführung der Arge Alp von den Alpenregionen der EU-Mitgliedstaaten und der Schweizerischen Eidgenossenschaft ergriffene Initiative zur Erarbeitung der EUSALP im Dezember 2013 vom Europäischen Rat aufgegriffen wurde, der die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den Alpenstaaten und Alpenregionen mit der Ausarbeitung dieser Strategie beauftragt hat;
- heben hervor, dass die Arge Alp als Nucleus der EUSALP das Ziel verfolgt, gemeinsame alpine Fragestellungen und Vorhaben, insbesondere in den Bereichen

Umwelt, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft, durch grenzübergreifende Zusammenarbeit zu bewältigen, das gegenseitige Verständnis zu fördern und das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein für den Lebensraum Alpen zu steigern;

- unterstreichen, dass der regionalen Ebene bei der Erarbeitung der Alpenraumstrategie im EUSALP-Steuerungsausschuss, welcher nach Maßgabe der Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom Dezember 2013 eingerichtet wurde, eine wesentliche und mitentscheidende Rolle zugekommen ist und dem bottom-up-Ansatz Rechnung getragen hat;
- verweisen darauf, dass fünf der sieben regionalen Mitglieder im EUSALP-Steuerungsausschuss Mitgliedsländer der Arge Alp sind, wodurch die wesentliche und mitentscheidende Rolle der Arge Alp bei der Erarbeitung und Umsetzung der Alpenraumstrategie dauerhaft unterstrichen wird;
- begrüßen, dass es im Juni 2014 gelungen ist, im Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR) eine Interregionale Gruppe EUSALP einzurichten, um Positionen und Ziele der Alpenregionen im AdR zu koordinieren und politische Impulse mit Schwerpunkt auf alpine Themen zu entwerfen. Sie begrüßen zudem, dass die im Dezember 2014 einstimmig angenommene AdR-Stellungnahme „Eine makroregionale Strategie der Europäischen Union für den Alpenraum“ den bottom-up-Ansatz der EUSALP unterstreicht und nach dem Prinzip der Multi-Level-Governance dafür eintritt, die regionale Ebene nach Maßgabe ihrer Zuständigkeiten auf Augenhöhe mit der nationalen Ebene einzubinden;
- verweisen darauf, dass im September 2014 in Innsbruck sowie im Dezember 2014 in Mailand von den Alpenregionen gemeinsam mit den Alpenstaaten und der Europäischen Kommission geeignete Governance-Modelle zur Umsetzung der EUSALP entworfen wurden;
- betonen, dass der Grundsatz der Multi-Level-Governance im Sinne der Charta des AdR, dessen verbindlicher Anwendung in europäischen Beschlussfassungsverfahren zunehmend Raum gegeben wird, es gebietet, die beteiligten Länder, Regionen, Provinzen und Kantone auch bei der Umsetzung der EUSALP auf Augenhöhe mit den Alpenstaaten und der Europäischen Kommission einzubeziehen;
- stellen mit Befriedigung fest, dass sich die Europäische Kommission zur bottom-up-Ausrichtung der EUSALP sowie zum Prinzip der Multi-Level-Governance bekennt und in den Politikbereichen der Strategie auf die oben genannten Beschlussfassungen sowie auf die im Steuerungsausschuss erarbeiteten Ergebnisse Bedacht nimmt;

- bringen jedoch ihre Besorgnis zum Ausdruck, dass einzelne Vorschläge der Europäischen Kommission, insbesondere jene zur Governance, den bottom-up-Ansatz der EUSALP und das Prinzip der Multi-Level-Governance nur unzureichend umsetzen und den im Steuerungsausschuss erzielten Ergebnissen sowie den in der politischen Erklärung von Mailand vom 1. Dezember 2014 erzielten gemeinsamen Standpunkten nicht vollständig Rechnung tragen;
- ersuchen daher, die Stellung der Regionen als Entscheidungsträger in allen Ebenen der EUSALP-Governance festzulegen;
- sind der Meinung, dass durch die für jeden der drei thematischen Politikbereiche vorgeschlagenen Koordinatoren eine vierte Governance-Ebene geschaffen würde, und sprechen sich im Bestreben, eine schlanke EUSALP-Governance zu errichten, für die Beseitigung der Funktion dieser Koordinatoren aus;
- ersucht die Mitglieder des EUSALP Steering Committee, bei den Beratungen über die künftige Governance die Möglichkeit der Einrichtung eines EUSALP Strategy Point in Brüssel, allenfalls unter Nutzung der bestehenden Ländervertretungen der Arge Alp - Mitglieder in Brüssel als Unterstützungsstrukturen, zur Diskussion zu stellen.
- sprechen sich dafür aus, in der Einleitung des Aktionsplans ausdrücklich zu unterstreichen, dass die EUSALP von den Regionen im Alpenraum initiiert wurde, der Prozess zur Errichtung der Strategie bottom-up von den beteiligten Ländern, Regionen, Kantonen und Provinzen vorangetrieben wurde, und daher auf die politischen Initiativen, die zur Erklärung der Alpenstaaten und Alpenregionen in Grenoble führten – wie insbesondere die Annahme des Strategiepapiers durch die Präsidenten von 26 Alpenregionen am 29. Juni 2012 in Bad Ragaz – Bezug zu nehmen und zu unterstreichen, dass dieser Beschluss auf eine Initiative der Arge Alp zurückgeht;
- sind sich ihrer Verantwortung für die erfolgreiche Umsetzung der EUSALP durch konkrete Projekte mit für die BürgerInnen greifbaren Ergebnissen bewusst und erneuern ihre Bereitschaft, zu dieser Umsetzung in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention, dem Alpenraumprogramm und der Zivilgesellschaft wesentlich beizutragen;
- beauftragen die im EUSALP-Steuerungsausschuss vertretenen Regionen, die Ausgestaltung der Strategie sowie deren Umsetzung weiterhin aktiv mitzugestalten, auch im Hinblick auf geeignete Formen der interinstitutionellen Koordination zwischen den Regionen des Alpenraums.

Beschluss der Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp zur Europäischen Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP)

Lugano, 26. Juni 2015

Die Initiative zur Errichtung der Makroregion Alpen ging - im Gegensatz zu den beiden bestehenden makroregionalen Strategien - von Anfang an von den Ländern, Regionen, Provinzen und Kantonen des Alpenraums aus. Im Sinne dieses von Beginn an verfolgten bottom-up-Prinzips sprachen sich die Regierungschefs der zehn Arge Alp Länder bereits 2011 einhellig für die Errichtung der Makroregion Alpen aus. In weiteren Beschlussfassungen wurde die Makroregion inhaltlich ausgestaltet und zunächst auf staatliche und dann auf europäische Ebene gehoben. In diesem Prozess, der im Dezember 2013 in den Auftrag des Europäischen Rates zur Ausarbeitung einer makroregionalen Strategie für den Alpenraum und zuletzt seitens der Europäischen Kommission in eine entsprechende Vorlage mündete, welche nunmehr in die Umsetzungsphase geht, nahmen und nehmen die Länder der Arge Alp stets eine Vorreiterrolle ein. Nicht von ungefähr sind fünf der sieben im EUSALP-Lenkungsausschuss vertretenen Regionen Mitglieder der Arge Alp.

Die Regierungschefkonferenz der Arge Alp würdigt den großen Einsatz der im EUSALP-Lenkungsausschuss aktiven Vertreterinnen und Vertreter von Arge Alp-Regionen bei den Arbeiten zur Erstellung der Europäischen makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP). Sie ersucht diese, auch im für die Implementierung der Strategie zu bildenden EUSALP-Exekutivausschuss (executive board) initiativ mitzuwirken.

Die Regierungschefs der Arge Alp bekräftigen den Willen und die Bereitschaft der Arge Alp und ihrer Mitgliedsländer, sich nun gleichermaßen engagiert an der Implementierung der EUSALP zu beteiligen. Dies sollte durch die Leitung einer Aktionsgruppe (action group) oder durch die Abwicklung bzw. Mitwirkung an der Umsetzung von der EUSALP dienenden Projekten erfolgen.

Die Regierungschefs bekennen sich dazu, dass die für die Mitwirkung der Arge Alp bzw. ihrer Mitgliedsländer an der operativen Umsetzung der EUSALP notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden.

Der Leitungsausschuss wird beauftragt, die näheren Details zur Teilnahme der Arge Alp bzw. ihrer Mitglieder an der operativen Umsetzung der EUSALP auszuarbeiten.